

## Perspektiven Sozialer Bibliotheksarbeit in Deutschland

*Ein Projekt von Ben Kaden und Maxi Kindling*

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund eines drohenden gesellschaftsinternen *Digital Divide* gewinnt das Thema „Soziale Bibliotheksarbeit“ an Relevanz. In einer Informations- bzw. Wissensgesellschaft, in der Informationskompetenz – die neben der reinen Lese- und Schreibkompetenz in verstärktem Maß die Fähigkeit zum Auffinden bzw. Zugang, Bewerten und zielbezogenen Verarbeiten von konkreten Informationen in bestimmten Anwendungskontexten umfasst – grundlegend für erfolgreiches Agieren ist, droht die Abkopplung bestimmter gesellschaftlicher Gruppen akuter denn je.

Aber nicht nur bei sachlicher – und ausbildungs- bzw. berufsbezogener – Anwendung von Informationen sondern auch bei der allgemeinen Medienrezeption (zur Unterhaltung und/oder Kontemplation) wird angesichts der Vielfalt der Mediengesellschaft die Entwicklung von Rezeptionsstrategien zu einem entscheidenden Merkmal, um die Medienfülle zu verarbeiten.

Andererseits ist häufig, trotz des allerorten beklagten „Informationsüberfluss“ für die Zielgruppen sozialer Bibliotheksarbeit, der Zugang zu Informationsmöglichkeiten nach wie vor ein Problem, was durch Bibliotheksschließungen, Einstellen von Fahrbüchereien etc. z.T. noch verschärft wird. Dies führt häufig zu einer „Medienverarmung“ und damit zu einem weiteren Ausschluss aus dem allgemeinen gesellschaftlichen Geschehen.

Verschärft wird das Problem durch eine Beschneidung, bestenfalls Stagnation, der Mittel für (öffentliche) Bibliotheken, deren „Bildungsfunktion“ oftmals zugunsten einer „Unterhaltungsfunktion“ unterschätzt wird.

Auch zwingt die Budgetknappheit öffentlicher Haushalte Bibliotheken zunehmend in eine Konkurrenz zu anderen kulturellen Einrichtungen, woraus eine Fokussierung auf die Anwendung von „Marktgesetzen“ erfolgt. Benchmarking, Evaluationsverfahren und fragwürdige Zielvereinbarungen bezüglich der quantitativen Bibliotheksnutzung sind Indikatoren dieser Entwicklung, bei der die Nischen für besondere, häufig als problematisch geltende, Nutzergruppen schwinden.

Das die „Soziale Bibliotheksarbeit“ momentan in Deutschland selbst innerhalb der Bibliothekslandschaft bestenfalls als Randthema wahrgenommen wird, hat augenscheinlich zwei miteinander zusammenhängende Ursachen:

- 1. Sie erhält in der ohnehin angespannten Situation im deutschen Bibliothekswesen als Vertreter von prinzipiell eher lobby schwachen Interessengruppen wenig Gehör.**
- 2. Es ist bislang nicht gelungen, die stattfindenden Aktivitäten in größerem Stil zu bündeln und in die (Fach-)Öffentlichkeit zu tragen.**

Der geplante Band soll den aktuellen Stand der „Sozialen Bibliotheksarbeit“ in Deutschland abbilden und Perspektiven aufzeigen.

Dabei geht es um:

- die konkrete Formulierung und Differenzierung von Themen- und Problemfeldern
- die theoretische Auseinandersetzung von Potentialen, Trends und Entwicklungsmöglichkeiten
- die Vorstellung konkreter Ideen und Projekte.

Folgende Bibliothekstypen und Bibliotheksangebote sollen berücksichtigt werden:

- Einrichtungen und Angebote für sehgeschädigte/blinde Personen
- Angebote für einkommensschwache/erwerbslose Personen
- Angebote für bildungsschwache Personen inklusive Analphabeten und jugendliche Problemgruppen
- Einrichtungen und Angebote in Justizvollzugsanstalten
- Patientenbüchereien
- Einrichtungen und Angebote für Senioren inklusive Seniorenbibliotheken z.B. in Pflegeeinrichtungen
- Einrichtungen und Angebote für Immigranten, Asylbewerber und in Deutschland lebende Ausländer
- Werksbibliotheken
- alternative soziale Angebote von öffentlichen Bibliotheken

Der Band wird beim Verlag *BibSpider – Info-Networking for Libraries* erscheinen.

Interessierte Autoren werden gebeten, sich mit einem kurzen Exposé bzw. Abstract ihres Beitrages an die unten angegebene Adresse zu wenden.

Der Redaktionsschluss ist für den 01.November 2005 geplant.

**Mailkontakt:**

Maxi Kindling: [maxi.kindling@gmx.de](mailto:maxi.kindling@gmx.de)

**Postadresse:**

Ben Kaden  
Humboldt Universität zu Berlin  
Institut für Bibliothekswissenschaft  
Sitz: Dorotheenstraße 26  
Unter den Linden 6  
D-10099 Berlin  
Deutschland